

Urlaubslektüre

Ferngespräche mit meiner lieben Frau sind irgendwie noch milder als Nahgespräche. Da wir zu unterschiedlichen Gattungen zählen – sie zu den Wasser-, ich zu den Landratten – und ich in Duisburg noch Berufliches zu erledigen habe, ist sie schon mal vorausgefahren in unseren Urlaub am nordfriesischsten Nordseestrand. Als ich ihr fernmündlich die WDR-Empfehlung des neuen Krimis „Bretonischer Stolz“, Kommissar Dupins vierter Fall, weiterleite, lässt mich meine Milde wissen: „Was meinst du, was ich gerade gekauft habe!“ Dann erzähle ich ihr, in meinem Bücherstapel unter „ferner liegen“ auch eine sehr schöne Urlaubslektüre für mich gefunden zu haben, nämlich „Hypochonder – Das offizielle endgültige Handbuch“. Mit mildem Verständnis erinnert sie daran, dass sie mir dieses Buch vor einigen Jahren mal als Urlaubslektüre geschenkt habe. Leider finde ich die passende Antwort erst nach unserem Ferngespräch im Kapitel „Schnell eintretende Krankheiten“ des praktischen Handbuchs: „Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass ich das vergessen habe! Ich muss einen kleinen Hirnschlag gehabt haben!“ Seite 27.